

together

DAS INFO-MAGAZIN DER REHATEC

together@rehatec.ch

platzfrage 02

Katheter, Kisten, Kundenwünsche,
im Gespräch mit Dr. Dominique Gondy

nachgefragt 06

Bandagen in der Prophylaxe

frei & zeit 11

Das Pferd als Therapeut

Zünftige Mittagspause
beim Zügeln



platzfrage

Das grosse Zügeln – vom Lager zum modernen Speditionscenter

Am 7. Februar 2005 hat die Rehatec AG ein neues, modernes Speditions- und Logistikcenter bezogen und damit eine neue Etappe in der Entwicklung des Unternehmens eingeleitet.

«Dank der neuen Lagerfläche von über 350 m² können wir unsere Kapazitäten enorm ausweiten und damit unseren Kunden einen noch besseren Service bieten. 200 000 Katheter, 1500 Kissen und 7000 Bandagen können wir so neben vielen anderen Produkten ständig auf Lager haben», erklärt der für die Logistik verantwortliche Dr. Dominique Gondy. Ziel dieser Umgestaltung ist es ausserdem, ständig neue Produkte anbieten zu können und damit schnell auf Kundenwünsche und Produktneheiten zu reagieren. Zu diesem Zweck wurden eigens neue Lagerzonen eingeplant. Dr. Gondy ist zuversichtlich: «Eine unserer Devisen lautet «24 Stunden-Service». Mit dem neuen Lager werden wir unsere bekannte Schnelligkeit und Professionalität noch steigern.»

Teamwork und Savoir-vivre

Professionalität und Einsatzbereitschaft haben auch die Mitarbeiter der Rehatec bewiesen, die in nur einem Wochenende Tausende und Abertausende von Artikeln vom alten ins neue Lager gezügelt haben. Da alles perfekt organisiert war, blieb sogar noch Zeit für ein zünftiges Sauerkrautessen.



wort und bild

Editorial, Jean-Marie Filz

Liebe Leser

Qualität ist, wenn der Kunde wieder kommt und nicht die Ware.

Und so schwört heute jedes Unternehmen auf Total Quality Management. Auch bei Rehatec wollen wir ständig neue Qualitätsmassstäbe setzen, und zwar nicht nur bei den Produkten, sondern auch beim Kundenservice. Rehatec versteht sich als eine lernende Organisation, die sich ständig weiterentwickelt.

So liegt in unserem Sekretariat beispielsweise seit Kurzem ein Heft für Kundenwünsche auf. Dort kann jeder Mitarbeiter Verbesserungsvorschläge

eintragen. Vom Rollstuhlrucksack mit zusätzlichen Innentaschen, die für Ordnung sorgen, bis zur verlängerten Kopfstützenhalterung. Auch Ihre Vorschläge werden regelmässig ausgewertet und wir bemühen uns zusammen mit den Herstellern, selbst die ausgefallensten Wünsche zu berücksichtigen. Im Sinne einer verbesserten Betreuung unserer Partner haben wir uns Verstärkung ins Team geholt: Eric Nobel ist für Sie in der Deutschschweiz unterwegs. Unser höchstes Gut ist das geistige Potential unserer Mitarbeiter. Dies spiegelt sich auch in der aktuellen Ausgabe von together wider.

Lesen Sie den Beitrag unserer pferdenärrischen Sekretärin über Heilpädagogisches Reiten oder entdecken Sie, wie das gesamte Rehatec Team geplant und angepackt hat, um das Lager in ein modernes Speditions- und Logistikzentrum umzuwandeln.

Und wenn doch einmal eine Ware zurückkommt, dann lernen wir daraus, Ihnen künftig noch mehr Qualität zu liefern. Hoffentlich entspricht auch die aktuelle Ausgabe von together Ihren Qualitätsansprüchen. Auf Ihr Feedback freut sich

Ihr Jean-Marie Filz
Geschäftsleiter



wieso weshalb warum

Termine, Tipps & Links



1. und 2. Oktober Tage der offenen Tür im neuen Forschungszentrum Nottwil
www.paranet.ch

15. – 17. Oktober Rehacare Düsseldorf
www.rehacare.de

17. Oktober ISK Tag im SPZ Nottwil, aktuelle Informationen zum Intermittierenden Selbstkatheterismus
www.paranet.ch

20. und 21. Okt. Jahreskongress der Schweizer Gesellschaft für Sportmedizin in Zürich
www.sgsm.ch



3. November 9. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Handrehabilitation im Hôtel de la Paix in Lugano
Programm: Beuge- und Strecksehnenverletzungen
www.sghr.ch

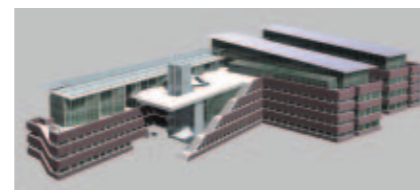
4. und 5. Nov. APO Kongress der Schweizer Arbeitsgemeinschaft Prothesen und Orthesen im Forum Fribourg
www.a-p-o.ch

10. und 11. Nov. Pflegesymposium, SPZ Nottwil
www.paranet.ch

11. und 12. Nov. Symposium der Romanischen Revue für Physiotherapie in der Hotelfachschule Lausanne
Programm: Gehen und Greifen – zwei essentielle Funktionen
www.mainslibres.ch



26. Januar – 5. Februar 2006 Handball-Europameisterschaft 2006 in der Schweiz
www.euro06.com



Forschungszentrum Nottwil



Und wo sind Sie?

Schicken Sie uns Ihre Veranstaltungen, Tipps und Links an together@rehatec.ch. Die nächste Ausgabe erscheint Ende März 2006.

persönlich

Interview, Christian Hefti und Frédéric Bertschy

Christian Hefti und Frédéric Bertschy über die Neueröffnung ihres Traditionshauses.

together: Christian Hefti und Frédéric Bertschy, Sie feiern diesen Herbst gleichzeitig eine Neueröffnung und das 25-jährige Bestehen. Können Sie uns die Entstehungsgeschichte von Orthoconcept kurz schildern?

Christian Hefti: Orthoconcept ist aus der ehemaligen Jürg SA hervorgegangen. Mein Cousin hat das lange Zeit unter dem Namen Hefti bekannte Fribourger Unternehmen vor genau 25 Jahren gegründet. Dem Orthopädiektor folgte 1998 die Rehabilitation mit Rollstühlen und Anpassungen. Ich bin im Jahr 2000 als Partner von Jürg Hefti in die Firma eingestiegen. Als sich mein Cousin dann Anfang des Jahres beruflich neu orientierte, haben mein langjähriger Kollege Frédéric Bertschy und ich am 1. Juli 2005 Orthoconcept gegründet.

together: Ein neues Konzept für ein Traditionshaus?

Frédéric Bertschy: In der Tat. Wir wollten uns mit Orthoconcept neu positionieren, ein neues Image und eine neue Marke kreieren. Die drei Sektoren Orthopädie, Rehabilitation und Podologie präsentieren unseren Kunden ein umfassendes Angebot. Wir sehen jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit und bieten ihm dementsprechend individuelle Lösungen.

together: Das geht sicher nicht ohne gut ausgebildetes Personal.

Christian Hefti: Genau. Ich habe 1976 meine Lehre als Orthopädietechniker begonnen und seitdem immer in meinem Beruf gearbeitet, darunter auch

13 Jahre für verschiedene Hilfsorganisationen, unter anderem in Afrika und Südamerika. Mein Kollege Frédéric hat 1989 als Lehrling bei uns angefangen und sich seither immer weiter auf die Reha spezialisiert, während ich hauptsächlich Prothesen und Orthesen konzipiere. Detlef Loretan ist unser Fachmann für Podologie, er hat sogar schon für die Schweizer Ski-Nationalmannschaft gearbeitet. Zum Team zählen auch Antoine Gross, eine Sekretärin (20%), ein Lehrling und die gute Seele unseres Hauses, Hildegard Klaus. Mit über 60 ist sie Verkäuferin, Sekretärin, Übersetzerin und vieles mehr.

together: Was gibt es bei Orthoconcept?

Frédéric Bertschy: Wir führen die gesamte Produktpalette von Orthesen über Bandagen und Korsetts bis hin zu Schuhen, sowohl Konfektionsware als auch Massanfertigungen. Im Rehabereich bieten wir neben den gängigen Hilfsmitteln und Accessoires manuelle und elektrische Rollstühle sowie Scooter. Neu im Sortiment sind Therapiestühle von Jenx für Kinder. Die Holzgestelle mit den bunten Tiermotiven sehen nicht nur super aus, sondern fördern auch optimal die Motorik der kleinen Patienten. Was die Positionierung im Rollstuhl angeht, so arbeite ich gern mit dem V-Trak-Rücken, der sich individuell anpassen lässt. Daneben fertigen wir aber auch Sitzschalen nach Mass aus Glasfaser. Mit diesem Material kann man alle erdenklichen Farben und Formen produzieren.

together: Ist diese Vielfalt der Möglichkeiten ein Trend in der Reha?

Christian Hefti: Auf jeden Fall. Unsere Aufgabe ist es, für jeden Kunden eine massgeschneiderte Lösung zu finden, mit der er rundum zufrieden ist. Dazu



gehört, dass das Personal sich immer weiter spezialisiert. Heutzutage verbringen wir auch nicht wenig Zeit mit der Verwaltung. Dennoch üben wir beide unseren Beruf mit Leidenschaft aus. Wir können uns keinen vielseitigeren Job vorstellen. Bei Orthoconcept trifft man die unterschiedlichsten Menschen. Wir beruhigen die besorgte Mama, deren Baby eine Spreizhose braucht, telefonieren mit Ärzten für medizinische Abklärungen und nehmen uns Zeit für einen Plausch mit der netten alten Dame, die schon seit eh und je ihre Stützstrümpfe bei uns kauft.

together: Sie beziehen in Kürze die nagelneuen Räumlichkeiten auf über 290 m². Macht Sie das stolz?

Frédéric Bertschy: Es ist vor allem unheimlich motivierend. Endlich sind wir weg von dem Image der Reparaturwerkstatt. In unseren neuen Räumen fühlen sich die Besucher wie in einer Praxis. Alles ist klar gegliedert, hell und freundlich. Das weckt Vertrauen. Für uns ist diese Neueröffnung wie eine Wiedergeburt! Wir sind voller Ideen für die nächsten zehn Jahre. Aber psst, das wird noch nicht verraten...!

Orthoconcept SA

Hefti Christian und Bertschy Frédéric
Avenue de Beauregard 9
CH - 1700 Fribourg
Tel. 026 424 42 40
Fax 026 424 20 70
www.orthoconcept.ch

Übrigens: Die beiden Geschäftspartner haben im März dieses Jahres das 50000ste Rehatec Paket bestellt. Ihren Gewinn, einen Wochenend-Skipass für 2 Personen, wollen sie gemeinsam einlösen, sobald der erste Schnee fällt. Rehatec gratuliert herzlich!

nach- gefragt

Was nützen Bandagen in der Prophylaxe?

Dr. Markus Gruber

**Universität Freiburg im Breisgau,
Abteilung Sportmedizin**

«Unsere Studie zeigt eindeutig, dass flexible Lendenwirbelsäulen-Bandagen die Aktivität der oberflächlichen rumpfstabilisierenden Muskulatur in alltagsnahen Situationen nicht einschränken. Dabei wird insbesondere bei unerwarteten Situationen wie Stolpern die Lendenwirbelsäule durch das Tragen einer Bandage stabilisiert.»

Rob van den Boezem

Physiotherapeut Wacker Thun

«Bandagen an sich verhindern keine Verletzungen. Sie helfen den Sportlern jedoch, indem sie bekannte Schwach-

stellen, wie leicht instabile Gelenke, unterstützen. Hierdurch wird die Leistungsfähigkeit gewährleistet und eventuellen Überbelastungen dieser Schwachstellen wird effektiv vorgebeugt. Auch das Risiko rezidiver Verletzungen wird durch die zusätzliche propriozeptive Reizung durch das Tragen einer guten Bandage signifikant verringert.

DeRoyal Bandagen zeichnen sich aus durch optimalen Halt und super Tragekomfort. Die stabilisierenden Bandagen sind so funktionell, dass sie die natürlichen Bewegungsabläufe nicht behindern. DeRoyal Bandagen stören daher die Ausführung der sportlichen Tätigkeit in keiner Art und Weise.»

Sven Zbinden

Flügel rechts Spieler Wacker Thun

«Die Bandagen helfen sehr gut gegen Verbrennungen vom Hallenboden und prophylaktisch gegen Prellungen sowie Instabilität der Gelenke! Mit DeRoyal Bandagen fühle ich mich als Handballspieler sicherer.»

Alexander Koristka

**Berater für Orthopädie und Urologie,
Rehatec AG**

«Sicherheit, Schutz und Prävention am Arbeitsplatz und in der Freizeit gewinnen immer mehr an Bedeutung. Das Unfallrisiko sinkt, während die Kosten pro Unfall erheblich steigen. Ein Beispiel: Die jährlichen Unfallkosten 2001 in der Schweiz beliefen sich gesamthaft auf mehr als 3,8 Milliarden Franken, 6,5 % mehr als im Vorjahr. Dieser Trend setzt sich bis heute ähnlich fort. Andererseits ging dank der Präventionsanstrengungen zwischen 1990 und 2001 die Anzahl der Berufsunfälle, Berufskrankheiten und Freizeitunfälle um 27% zurück. Um der Kostensteigerung im Gesundheitswesen begegnen zu können, muss der Prävention mehr Gewicht beigemessen werden.

So nimmt die Prävention im Unfallversicherungsgesetz einen hohen Stellenwert ein und erscheint sowohl aus ethischer wie auch aus finanzieller Sicht je länger, je mehr wegweisend zu sein.»

Dr. Markus Gruber



Rob van den Boezem



Sven Zbinden



Alexander Koristka



im einsatz

Den Rücken stärken

Expresspost Lausanne, 15 Uhr. In der weiträumigen Halle im 4. Untergeschoss stapeln sich 520 grüne Boxen, gefüllt mit Eilsendungen. Ein Dutzend gelbe Lieferwagen stehen bereit und warten darauf bepackt zu werden. «Das ist nur die Ruhe vor dem Sturm», erklärt Charles Ittig, Teamleiter im Bereich Verteilung, der mich durch das Labyrinth des gelben Riesen führt. Um 15.30 Uhr herrscht in der Halle plötzlich Hochbetrieb. Die Lieferanten beladen ihre Fahrzeuge. Charles Ittigs Kollegen hieven die 25 Kilo schweren Boxen auf ein Rollband, welches sie bis zum Auto fördert. Dort nimmt der jeweilige Fahrer dann seine Kisten in Empfang und lädt sie ein. Schwerstarbeit. Die Kisten müssen exakt aufeinander gestapelt sein, damit nichts umkippt. Kein Wunder, dass viele der 48 Mitarbeiter in Lausanne an Rückenproblemen leiden. Auch Charly, wie er hier von allen genannt wird. Daher kam er auch auf die Idee, sich und seinen Mitarbeitern den Rücken zu stärken, und zwar mit Bandagen. Seine Chefin, Nicole Cachin, war sofort einverstanden. «Die Gesundheit unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. Dank elektrischer Rollkarren, mobiler Förderbänder und Handschuhen haben die Pöstler es heutzutage schon wesentlich einfacher. Ausserdem haben wir uns ein Rotationssystem ausgedacht. Wenn ein Mitarbeiter sich beispielsweise heute um einen sogenannten «schweren Kunden» kümmert, dann

bekommt er morgen eine leichtere Arbeit.» Trotz allem ist die körperliche Belastung enorm und Nicole Cachin hat es schon fünf Mal erlebt, dass Kollegen wegen Bandscheibenvorfällen lange Zeit ausgefallen sind. Wenn auch nicht alle Mitarbeiter Bandagen tragen wollen, so kommen die Stützen doch gut an. Über 30 Bestellungen hat Lehrtochter Cindy Roulin Anfang des Jahres bei Ortho Reha Wallner in Auftrag gegeben. Cindy verteilt die stützenden Hilfen und kontrolliert sogar, ob sie auch ordnungsgemäss getragen werden.

Gegen 17 Uhr verlassen die Fahrer in ihren gelben Lieferwagen die Halle. Bis 19 Uhr müssen alle Sendungen bei den Empfängern angekommen sein. **Unzählige Male steigt ein Eilbote aus dem Auto, lädt Briefe und Päckli aus, übergibt sie dem Kunden und setzt sich wieder hinters Steuer.** Gerade bei diesen schnell ausgeführten, unkontrollierten Bewegungsabläufen sind die Dorsum MX Combo von DeRoyal (EU3051) eine willkommene Entlastung für den Rücken.

Charly bestätigt: «Mit der Qualität der Bandagen sind wir sehr zufrieden. Einziger Wermutstropfen: das Schwitzen unter dem warmen Neoprenstoff! Aber das nehme ich meinem Rücken zuliebe gern in Kauf.»

Tipp: Die Bandage EU 3151 MX Atmos aus luftdurchlässigem Tri Tex ist ideal für Personen, die leicht schwitzen.

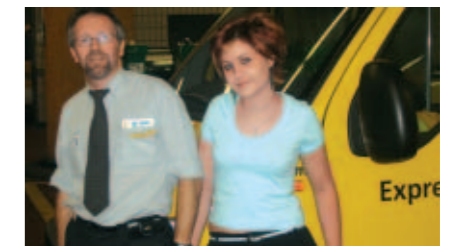
Dorsum MX Combo von DeRoyal



ExpressPost
DIE POST

Lumbalstützen, Handschuhe und Rollbänder erleichtern die Knochenarbeit.

Lehrtochter Cindy und Teamleiter Charly stärken ihren Kollegen den Rücken.



hipp

Trend aktuell

Einfach, klein und sicher – der Katheter der Zukunft

Die schwedische AstraTech hat soeben ihren neusten Katheter in der Schweiz vorgestellt. Der Lofric Primo verbindet höchste Sicherheit mit einer einfachen und schnellen Handhabung. Die Entwickler konnten dabei auf modernste technische Einrichtungen und einen langjährigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Schliesslich brachte die Tochter der renommierten AstraZeneca vor über 20 Jahren die ersten hydrophilen Katheter überhaupt auf den Markt. Primo ist sehr einfach anzuwenden. Wenige Handgriffe genügen. Je nach

Handicap kann das Flüssigkeitskissen durch Falten, Zusammenpressen oder leichten Druck, zum Beispiel durch Auflegen des Ellbogens, aktiviert werden. Tetraplegiker werden dies zu schätzen wissen. Dank der Einführhilfe kommt der Benutzer nicht mit dem Katheter in Berührung, ein wichtiges Kriterium zur Vermeidung von Infektionen.

Wie alle Lofric Katheter besitzt Primo eine patentierte urotonische Oberflächenbeschichtung.

Sobald der Katheter in Wasser getaucht wird, entsteht ein wasserbindender, salzhaltiger Film, der dem Salzgehalt des Urins entspricht. Dies verhindert,

Neu:
Lofric Primo
20 cm



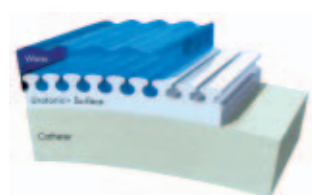
Neu:
Lofric Primo
40 cm



dass die Wasserschicht auf dem Katheter beim Einführen und vor allem beim Herausziehen abgestreift wird. Ausserdem ist Primo viel kleiner als die Vorgängermodelle und die umweltfreundliche Verpackung knistert nicht. Primo verbindet Einfachheit, Diskretion und Sicherheit, kurzum keine Kompromisse. **Fordern Sie kostenlose Primo-Muster sowie unseren Benutzerratgeber an. Alexander Koristka und Eric Nobel beraten Sie gern. Schreiben oder erzählen Sie uns auch, wie Ihnen Primo gefallen hat.**

together@rehatec.ch,
Telefon: 061 487 99 11

Urotonische Oberfläche



plus+/-minus

Positiv, negativ aufgefallen



Freude pur beim frischgebackenen Challenge Cup-Sieger Wacker Thun

+ Rehatec gratuliert Sponsoring-Partner Wacker Thun zum Europa Cup!
Die Handballer aus dem Berner Oberland haben im Mai den Challenge Cup geholt. Mit dem ersten europäischen Titel für die Schweiz schreiben sie somit Handballgeschichte. Dabei wurde es beim entscheidenden Spiel gegen den ABS Braga noch einmal richtig spannend. Die Portugiesen lagen knapp in Führung, doch letztlich sicherte das Gesamtscore aus Hin- und Rückrunde Wacker den Titelgewinn. Die Freude nach dem Spiel war grenzenlos. «Es ist unglaublich, dass ich so etwas erleben darf!», sagte ein überglücklicher Sven Zbinden. «Das ist einfach der Hammer!», konnte der Spitzenspieler und Verantwortliche für Sponsoring gerade noch herausbringen, bevor er von seinen feiernden Mannschaftskollegen weggeschleift wurde... Zum Glück kann er auch in solchen Situationen auf den Schutz von DeRoyal Bandagen vertrauen.

- Negativ aufgefallen ist uns, dass immer noch viele Handballer der SHL mit ihrer Gesundheit und ohne Bandagen spielen. Dies hat auch in der vergangenen Saison zu einigen schweren Unfällen geführt, die mit dem richtigen Schutz hätten vermieden werden können. Also Jungs: Schützt euch!

+ Positiv aufgefallen ist die erste Ausgabe von together. Hier einige Stimmen:
René Plaschko, Geschäftsführer Rehalize!, Luzern
«Herzliche Gratulation zum ersten <together>! Wow, das ist euch ja wirklich sehr, sehr gut gelungen. Ich hoffe, dass Ihr in Zukunft viele Inputs von allen Rehamenschen bekommt, so dass eine lebendige und aktuelle Kommunikations-Plattform entstehen kann. Wir (das ganze Rehalize!-Team) wünschen euch weiterhin viel konstruktive Power und hoffentlich bis bald mal wieder!»

+ Simone Hermann, Public Relations SGHR/SSRM Schweizer Gesellschaft für Handrehabilitation
«Sehr gut hat mir Ihre erste Ausgabe von together gefallen. Es ist im Layout ansprechend, übersichtlich und vom Inhalt her sehr abwechslungsreich. Vermisst habe ich bei den Terminen den Schweizerischen Kongress der Handtherapeuten im November.»
Anmerkung der Redaktion: Das holen wir gerne nach. Der Kongress findet am 3. November 2005 in Lugano statt (siehe Rubrik www).

+ Marc Zwahlen, Fondation SEREI, Bassecourt
«Das Magazin ist eine super Idee und ein voller Erfolg, ich habe es förmlich verschlungen. Ich wünsche dieser Art von Initiative ein langes Leben. Ausserdem würde ich gern das Datum für den Beginn der nächsten Fasmed Ausbildung kennen.»
Die Redaktion: Die nächste Rehatechniker-Ausbildung der Fasmed beginnt diesen Herbst. Anmeldungen und detaillierte Infos unter www.feusi.ch



Was ist Ihnen positiv oder negativ aufgefallen? Schreiben Sie an together@rehatec.ch oder rufen Sie uns an: 061 487 99 11.

Dhjalloul der Therapeut



frei & zeit

Das Pferd als Therapeut

Alle wissen, das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde! Das Pferd als grosses, anders reagierendes Wesen hat schon viele Menschen fasziniert und diese aussergewöhnliche und spezielle Zuneigung wird auch für das Heilpädagogische Reiten genutzt. Das Zusammenspiel zwischen dem Partner Pferd und dem Menschen fördert Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei verschiedensten Behinderungen und bietet eine spannende und abwechslungsreiche Gelegenheit, den Mythos «Pferd» zu entdecken.

Ein individueller Therapieplan erlaubt die behinderungsspezifische Förderung der Patienten und es bieten sich zahlreiche Einsatzmöglichkeiten an: eine Therapieunterstützung bei akuter oder chronischer körperlicher Erkrankung, nach Unfällen und auch bei bestimmten psychiatrischen oder psychosomatischen Krankheitsbildern.

Auf dem geführten Pferd kann sich der Reiter dem gleichmäßigen Bewegungsrhythmus hingeben, gymnastische

Übungen und Geschicklichkeitsspiele fördern die eigene Körperwahrnehmung und das Gleichgewicht, und das Ausreiten auf dem Handpferd in der Natur bietet eine willkommene Abwechslung.

Ebenso eignet sich diese Art von Therapie bestens für «therapiemüde» Patienten. Die Motivation und Freude werden gefördert, denn schliesslich kann kaum jemand einem Pferd widerstehen, wenn es die Jackentaschen sanft nach Leckerli durchsucht...!

Viele denken dabei sicher nur an das Reiten. Aber auch der ganze Umgang mit dem Tier, sei es putzen, führen, füttern oder aber auch nur mit ihm zu reden oder ganz einfach nur zu beobachten, ist genau so wichtig und spannend, denn schliesslich braucht es immerhin ein bisschen Mut, diesen großen «Therapeuten» zu berühren oder ihm die Hufe auszukratzen.

Gesunde Menschen finden im Umgang mit den Pferden und dem Reiten eine sinnvolle und beglückende Freizeitbeschäftigung. Der Mensch lernt Verant-

wortung zu übernehmen, seine Ungeduld zu kontrollieren (denn nicht immer «funktioniert» das Pferd so, wie der Mensch es gerne möchte), ebenso lernt er seine Grenzen kennen und seine natürliche Angst zu überwinden. Das Heilpädagogische Reiten wird von der IV noch nicht anerkannt. Auf Anfrage bezahlen einzelne Krankenkassen freiwillige Beiträge und einige öffentliche Institutionen sind ebenso bereit, Beiträge zu leisten.

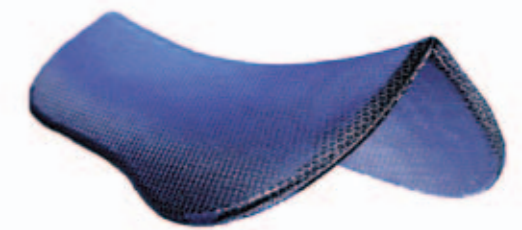
Möchten Sie wissen, auf welchem Hof in Ihrer Region das Heilpädagogische Reiten angeboten wird? Haben Sie noch weitere Fragen? Unter folgender Adresse finden Sie alle nötigen Links und Infos: www.sv-hpr.ch

Daniela Cattola

Tipp: Bei Rehatec gibt es auf Bestellung therapeutische Satteldecken aus atmungsaktivem Wabenmaterial von Supracor



Satteldecke Supracor



i hola! what?

Sprachkurs

Kantönligeist

Europareisende sind ja sehr erleichtert, überall mit Euro bezahlen zu können – fast überall, exgüsi!

Auch etwas stolz sind sie, wenn sie mit einem Ausdruck – **Guten Tag** – 82 Mio. Menschen in Deutschland, mit **Bonjour** 58 Mio. Menschen in Frankreich und mit **Buongiorno** 57 Mio. Menschen in Italien begrüßen können.

Mit **Grüezi** antworten immer noch etwa 4 Mio. Menschen. Allerdings auf ein

Hoi oder ein **Tschese** reagieren schon weniger.

In der Schweiz also angekommen, fragt man gerne mal nach dem Weg. Bei der Erklärung hören Sie gut hin: ob es da vorne **«nitsi»** oder **«gäch obsi»** geht, ob Sie **«am brüf»** oder **«am bri»** gehen sollen um die „Äpfel-Spezialitäten“ zu finden – apropos Spezialitäten: Verlangen Sie nie in der gleichen Bäckerei **Mutschli, Schwöbli, e Scholle Hanf, Böleflade** oder **Nidelzältli** - Sie

werden nie alles auf einmal bekommen! Am besten zeigen Sie mit dem Finger, was Sie gluschtet!

Wenn Sie also fragen, lassen Sie nicht locker, bis Sie wirklich wissen wohin und bis Sie alles erhalten oder verstanden haben – einfach Vorsicht: Wenn Ihnen einer langsam genervt und ungeduldig **«d'Hänne inä tüe»** will, verabschieden Sie sich am besten gleich!

Isabelle Granert Brand



Lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe

Einschnitt Querschnitt – eine Begegnung mit Silvano Beltrametti

Impressum

Herausgeber: Rehatec AG, Ringstrasse 13, 4123 Allschwil,
Tel. 061 487 99 11, Fax 061 487 99 10, E-Mail together@rehatec.ch

Redaktion: Simone Ernst

Auflage: deutsch 1300 Exemplare, französisch 700 Exemplare

Konzept und Grafik: Dialog Lucky Lack AG